



## Kultur

### Stadttheater:

Spielplan im Semesterplan  
Seite 3



## Exzellenz

### Schrifttafel:

Strahlkraft für die  
RWTH  
Seite 4

# STUDENTISCHE ZEITUNG DER RWTH AACHEN

Nr. 32

HERAUSGEGEBEN VOM VEREIN KÁRMÁN HOCHSCHULZEITUNG E.V.

KW 15

## INHALT AUSGABE 32

### HOCHSCHULE

#### BA-Studenten: Überfordert aber glücklich?

Eine ganz Anzahl von neuen Studien wirft unterschiedliche Lichter auf die neuen Bachelor- und Master-Studiengänge: Zwar sind BAs durchschnittlich etwas glücklicher als die Kommilitonen - dafür brechen sie jedoch häufiger ihr Studium ab

Seite 2

### HOCHSCHULE

#### Die verflixte 7. Fakultät

Wie wird es den Geisteswissenschaften an einer technischen Exzellenzuniversität in Zukunft ergehen? Über diese Frage diskutierten auf Einladung der JUSO-HSG drei Professoren und ein Student des FB 7.

Seite 2

### MELDUNGEN

#### KurzNotiert

Die wichtigsten Dinge in Kürze notiert: Abstimmung zum fzs / Rauhut in die Wüste / Hochschulbibliothek weitet Ausleihzeit aus / Karriereprogramm für Studentinnen. Diesmal und in Zukunft immer auf

Seite 2

### SOZIALES

#### Wohnduo - Wohnen für Hilfe

Seit dem vergangenen Wintersemester können Studierende in Aachen von einem neuen Wohnprojekt profitieren, das alte und junge Menschen miteinander verbinden soll. Mit dem dem Wohnduo hält ein Programm Einzug, dass schon in vielen europäischen Städten getestet wurde, in der Bundesrepublik wurden bisher allerdings nur wenige dauerhafte Erfahrungen gesammelt.

Seite 3

### KULINARISCHES

#### Das japanische Restaurant Edo

Leonie berichtet diesmal über die Edo Lounge im Best Western Hotel Regence an der Peterstraße.

Seite 3

## IMPRESSUM

Kármán erscheint zweiwöchentlich in der Vorlesungszeit. Kármán fühlt sich keiner Gruppierung verpflichtet. Für namentlich gekennzeichnete Artikel übernimmt der Autor die Verantwortung. Der Inhalt unterliegt einer Creative-Commons-Lizenz (creativecommons.org), d.h. er darf frei verteilt werden und es darf kein Entgelt für Kármán genommen werden.

**Herausgeber:** "Kármán Hochschulzeitung e.V." c/o RWTH Aachen, 52056 Aachen

**Kármán im Internet:** www.karman-aachen.de

**E-Mail Redaktion:**

karman-redaktion@rwth-aachen.de

**E-Mail Anzeigen:** anzeigen@karman-aachen.de

**Chefredakteur (V.i.S.d.P.):**

Florian Eßer, Rütcher Str. 8, 52072 Aachen



Fotos: Wikipedia

## Urabstimmung zum NRW-Ticket im Juni parallel zur SP-Wahl

Die Studierenden sollen selbst entscheiden können. Eine mögliche Einführung könnte sich daher etwas nach hinten verschieben

Parallel zu den SP-Wahlen im Juni wird eine Urabstimmung zur Ausweitung des Semestertickets auf ganz NRW stattfinden. Dies hat das Studierendenparlament im Februar mit großer Mehrheit beschlossen. Die Verkehrsverbünde hatten im August 2007 den Hochschulen ein konkretes Angebot, das Semesterticket zu einem landesweiten Fahrausweis auszubauen, vorgelegt: die freie Fahrt in ganz Nordrhein-Westfalen gegen einen gestaffelten Aufpreis von zunächst 33,60 € auf den bestehenden Betrag. Im zweiten Jahr stiege dieser dann auf 35,30 €, im dritten auf 37,10 €. Gegen diesen Aufpreis bieten die Verkehrsverbünde die Nutzung all jener Nahverkehrsverbindungen, die bisher nicht im jeweiligen Ticket enthalten sind. Das heißt, auch in Aachen kämen 37,10 € obendrauf. Zusammen mit der bevorstehenden Erhöhung des 'regulären' Semestertickets ergäbe sich damit ein Preis von etwa 125,- € pro Semester.

An vielen Hochschulen wie der TU Dortmund, der Ruhr-Uni Bochum, der Uni Köln oder der FH Aachen wurde die Einführung bereits beschlossen. RWTH-Studierende müssten sich aber auch bei einer positiven Entscheidung noch etwas gedulden. Man möchte natürlich auch an der TH eine schnelle Realisierung ermöglichen, wie AstA-Vorsitzender Jan Siegel gegenüber Kármán betonte. Dennoch hält er ggf. eine Einführung erst für das Sommersemester 2009 für realistisch. Die Gründe dafür liegen in gewissen Aachener Besonderheiten.

Denn der Abstimmungstermin liegt relativ spät, was sich durch die Kopplung mit den SP-Wahlen erklärt. Diese ist deshalb beabsichtigt, um die zusätzlichen Kosten zu minimieren. Im Vergleich zu anderen Universitäten ist eine Studierendenbefragung in Aachen aufwändiger. Die Studierendenzahl von rund 30 000 ist dabei nur ein Grund; daneben stellt die Satzung der Aachener Studierendenschaft an eine Urabstim-

mung auch relativ hohe qualitative Anforderungen. Eine eigenständige Studierendenbefragung hätte daher erhebliche Ausgaben nach sich gezogen, so Siegel.

Dieser relativ späte Zeitpunkt könnte allerdings im Falle einer positiven Entscheidung eine weitere Verzögerung zur Folge haben. Es ist nämlich Praxis an der RWTH, zusammen mit den Semesterunterlagen bereits den Überweisungsträger für die Rückmeldung zum kommenden Semester zu verschicken, um Porto zu sparen. In der Konsequenz bedeutet dies: Sollte die Urabstimmung im Juni 2008 positiv ausfallen, könnten die Überweisungsträger dennoch erst zum Sommersemester 2009 angepasst werden. Alternativen wie eine separate Versendung der Überweisungsträger oder ere Information über den zu entrichtenden Betrag würden entweder erhebliche Mehrkosten verursachen oder das Risiko von Problemen bei der Rückmeldung beinhalten, erklärte Siegel.

Die Notwendigkeit einer Urabstimmung hob der AstA-Vorsitzende nochmals hervor. Zwar sei es angesichts der erfahrungsgemäß geringen Aachener Wahlbeteiligung eher unwahrscheinlich, dass das nötige Quorum erreicht würde: 30% aller Stimmberechtigten müssten mit 'Ja' stimmen, um eine Umsetzung zwingend zu machen, ansonsten liegt die Entscheidung beim SP. Dennoch stelle die Abstimmung nicht nur als einzige eine ausreichende Legitimation dar, sondern sende auch ein politisches Signal, an welchem das SP seine Entscheidung ausrichten könne

(Florian Eßer)

## Mehr Geld für Hiwis

In Zukunft gibt's 9,-€ pro Stunde – dafür fällt das Weihnachtsgeld weg

Am 3. März beschloss das Rektorat rückwirkend zum 1.1. 2008 neue Richtlinien für die Beschäftigung und Vergütung wissenschaftlicher und studentischer Hilfskräfte. Demnach beträgt die Vergütung für Hiwis nunmehr 9,- € pro Stunde, für wissenschaftliche Hilfskräfte mit Magister-, Diplom- oder Masterabschluss 14,- €, mit Bachelor- oder Fachhochschulabschluss 11,- €. Ein Teil der Erhöhung ergibt sich daraus, dass die bisher übliche Sonderzuwendung zum Jahresende, umgangssprachlich Weihnachtsgeld genannt, in den Stundenlohn eingerechnet und nicht mehr gesondert bezahlt wird. Die wöchentliche Durchschnittsarbeitszeit ist auf maximal 19 Stunden begrenzt.

Daneben geben die neuen Richtlinien auch Vorgaben, wann Hiwis als Tutoren eingesetzt werden dürfen. Ein Tutor muss demnach in der Regel mindestens das dritte Fachsemester hinter sich gebracht oder eine Vor- bzw. Zwischenprüfung erfolgreich absolviert haben.

Mit der Lohnerhöhung verschieben sich auch die Grenze an Wochenstunden nach hinten, mit welchen eine Beschäftigung steuerlich noch eine geringfügige Beschäftigung darstellt. Für einen ersten Eindruck, wieviel Wochenstunden in Eurem Fall noch im Rahmen liegen, steht der Vergütungsrechner der RWTH bereits aktualisiert bereit.

(Florian Eßer)

## In eigener Sache

Kármán nun vierseitig - und mit Werbung

Lieber Leser, liebe Leserin,

mit dieser 32. Ausgabe hältst Du die erste Kármán in den Händen, die sich auf vier Seiten erstreckt. Unser altes, zweiseitiges DinA3-Format ist auf Dauer einfach zu eng geworden, und mit der neuen Vierseitigkeit haben wir nun wieder ausreichend Raum, den es mit den verschiedensten Themen zu füllen gilt. Wir hoffen, es gelingt uns derat, dass die Vierseitigkeit auch zur Vielseitigkeit wird. Mehr Seiten bedeutet aber nicht nur mehr Platz für Artikel, sondern auch bessere Layout-Möglichkeiten. Deswegen haben wir die Gelegenheit genutzt und einiges aufgehübscht. All das kostet natürlich etwas Geld, weshalb wir uns nach eingehenden Überlegungen dazu entscheiden haben, unser Blatt für Werbung zu öffnen. Wir finanzieren damit im Wesentlichen anteilig die höheren Druckkosten. Daneben unterstützt uns weiterhin die Studierendenschaft der RWTH mit 140,- € pro Ausgabe.

Die entscheidende Instanz bist und bleibst aber Du, lieber Leser. Deswegen würden uns über jede Reaktion zur neuen Kármán sehr freuen! Schick Deine Meinung, Anregung oder Kritik einfach an karman-redaktion@rwth-aachen.de. Natürlich findest du unsere Ausgaben weiterhin auch im Internet unter www.karman-aachen.de.

Wir wünschen Dir viel Vergnügen mit der neuen Kármán!

Die Kármán-Redaktion.



**KurzNotiert**

**Urabstimmung zum fzs**

Parallel zu den Studierendenparlamentswahlen (16.-20. Juni) werden die Studierenden nicht nur über die Einführung eines NRW-Tickets abstimmen können, sondern auch über die Mitgliedschaft im "freien Zusammenschluss der studentInnenschaften" (fzs). Der fzs versteht sich als Bundesverband der Studierendenvertretungen. In letzten Jahren war ein AStA-Wechsel meist gleichbedeutend mit einem Ein- oder Austritt in diese Organisation, die derzeitige AStA-Mehrheit im SP hat gegenwärtig wiederum den Austritt durchgesetzt. Um die Frage über die Mitgliedschaft einmal grundsätzlich zu klären, hat das Studierendenparlament nun mehrheitlich beschlossen, die Frage den Studierenden zu überantworten.

Informationen im Internet: [www.fzs.de](http://www.fzs.de)

**Rauhut in die Wüste**

Was RWTH-Rektor Burkhard Rauhut bereits im Interview mit Kármán angedeutet hat, ist nun offiziell: Der 66-Jährige wird nach dem Ende seiner Amtszeit im Juli dieses Jahres in den Oman wechseln. Dort wird er für zwei Jahre die in Kooperation mit der RWTH entstehende 'Oman-German University of Technology' (OGTech) führen. Für seine Nachfolge im Amt des RWTH-Rektors ist derweil die Bewerbungsfrist abgelaufen, eine zehnköpfige Findungskommission von Hochschulrat und Senat setzt sich nun mit den eingegangenen Bewerbungen auseinander. Die endgültige Entscheidung liegt dabei beim Hochschulrat und wird voraussichtlich Mitte Mai getroffen.

**Hochschulbibliothek weitet Leihzeiten aus**

Seit dem 31. März können bestellte Bücher wochentags bis 19.00 Uhr und samstags zwischen 9.00 und 13.00 Uhr an der Leihtheke abgeholt werden. Ebenso ist es zu diesen Zeiten möglich Ausleihen zurückzugeben. Buchbestellungen können aber weiterhin nur wochentags getätigt werden und müssen zudem vor 16.00 Uhr erfolgen, um noch am selben Tag verfügbar zu sein.

**Bewerbungsfrist für Karriereprogramm an der RWTH Aachen**



Wer träumt nicht von einer Karriere in einem großen internationalen Unternehmen? Femtec – das Careerbuilding-Programm an der RWTH vermittelt Studentinnen der Ingenieur- und Naturwissenschaften mit speziellen Trainingsangeboten im Bereich der Soft- und Mangementskills das dazu nötige Rüstzeug. In einem zweijährigen Programm finden parallel zum Studium Kommunikations-, Führungs- und Managementtrainings verbunden mit einem individuellen Coaching statt. Unterstützt wird das Programm von neun international agierenden Unternehmen unter Beteiligung von sieben Technischen Hochschulen, so dass ein reger Kontakt zu den Entscheidungsträgern der Unternehmen aber auch zu anderen Studentinnen technischer Fachrichtungen gegeben ist. Bewerbungen sind möglich bis zum 1. Juni 2008 unter <http://www.femtec.org>. Kontakt: Career Center der RWTH Aachen, Dipl.-Ing. Dagmar Grübler [femtec@rwth-aachen.de](mailto:femtec@rwth-aachen.de)

**„Die verflixte siebte Fakultät?“**

**Podiumsdiskussion zur Zukunft des Geisteswissenschaft an der RWTH Aachen**



Die Diskutanten Foto: Juso-HSG

Wie wird es den Geisteswissenschaften an einer technischen Elite-Uni wie der RWTH Aachen in Zukunft ergehen? Über diese Frage diskutierten auf Einladung der Hochschulgruppe der Jungsozialisten Professoren und Studierende des Fachbereichs 7. Mit Armin Heinen, Axel Gellhaus und Emanuel Richter saßen auf dem Podium ein Historiker, ein Literaturwissenschaftler und ein Politikwissenschaftler, daneben vertrat Daniel Houben eine studentische Perspektive.

Die Bewertung des RWTH-Erfolgs in der Exzellenz-Initiative fiel dabei durchaus verschieden aus. Einig waren sich die Diskutanten zwar darin, dass durch die Exzellenzinitiative die Rolle des FB 7 grundsätzlich gestärkt worden sei. Die damit verbundene „stärkere Anbindung der Philosophischen Fakultät [...] in die Ingenieur- und Naturwissenschaften“, wie sie das Zukunftskonzept der RWTH beschreibt, wurde allerdings in ihrer bisherigen Ausgestaltung nicht nur optimistisch beurteilt.

Überwiegend positiv äußerte sich Heinen, Anschlusspunkte zum Technischen seien zahlreich gegeben, und die Geisteswissenschaft habe zu diesem Thema viel zu sagen. Er betonte, dass die RWTH über einen ingenieurwissenschaftlichen Schwerpunkt verfüge und im Zukunftskonzept sei der Fokus einvernehmlich auf die ‚Global Challenges‘ gelegt worden. Wer da nicht mitzöhe, müsse langfristig seine Streichung befürchten.

Kritischer sah dies Gellhaus. Er kritisierte vor allem die zu einseitige Ausrichtung auf die Technikwissenschaften und sprach sich dafür aus, auf dem Wege zu einer größeren Interdisziplinarität nicht die geisteswissenschaftlichen Kernkompetenzen aus den Augen zu verlieren. In eine ähnliche Richtung ging auch Richter, indem er die widersprüchliche Erwartungen betonte, welche an die Wissenschaftler gestellt würden: einerseits die Fachidentität zu wahren und andererseits eine Orientierung auf den technischen Bereich voranzutreiben. Geisteswissenschaft lege im Allgemeinen keine zentrale Perspektive auf Technik und Verwertungsinteressen, gerade hier liege jedoch die Exzellenz der RWTH. Houben konkretisierte diese Sorge: Bei einer langfristigen Ausrichtung auf den technischen Bereich sah er die Grundständigkeit der Lehre in den Geisteswissenschaften bedroht.

Gegenstand der weiteren Diskussion war im voll besetzten Fo6 insbesondere das ‚House of Humanities and Technology‘ (HumTech), welches im Rahmen des RWTH-Zukunftskonzepts entstehen soll (vgl. Extra-Artikel). Daneben wurden aber auch prinzipiellere Fragen nicht ausgespart, beispielsweise nach dem zugrundeliegende Technik-Verständnis oder inwieweit überhaupt alle geisteswissenschaftlichen Disziplinen für eine technische Ausrichtung ‚geeignet‘ sind. Der rege Zuschauerandrang belegte,

dass dieses Thema auch viele Studierende beschäftigt, es wurde jedoch zugleich deutlich, wie beschränkt bisher die Möglichkeiten zur vertiefenden Information gewesen sind. Einen ersten Beitrag zur Verbesserung leistete diese Veranstaltung.

(Florian Eßer)

**InfoBox: HumTech**

In diesem ‚House of Humanities and Technology‘ sollen sechs Projekte verschiedener geisteswissenschaftlicher Disziplinen mit Technikbezug realisiert werden, beteiligt sind in bisher drei Forschungsprogrammen unter anderem die Philosophie, die Sprach- und Kommunikationswissenschaft und die Politische Wissenschaft. In einem Wettbewerb um weitere drei Programme stehen sich die übrigen Disziplinen des Fachbereichs gegenüber. Zusätzlich zum von der Hochschule bereitgestellten Geld müssen die jeweiligen Disziplinen eine bestimmte Anzahl Stellen zusätzlich selbst akquirieren.

HumTech ist bisher auf fünf Jahre begrenzt, die Hälfte der dort entstehenden Juniorprofessuren muss danach jedoch von der Philosophischen Fakultät übernommen werden. Aus diesem Grunde werden bis dahin wohl zahlreiche freierwerdende Professuren nur noch auf Zeit wiederbesetzt, um Stellen für die nachrückenden HumTech-Professuren freizuhalten. Weil diese dann wahrscheinlich ein stark technikaffines Forschungsprofil aufweisen werden, befürchten einige auf diesem Wege eine langsame ‚Umpolung‘ der Philosophischen Fakultät hin zu einem bloßen ‚Dienstleister‘ der Ingenieurwissenschaften.

**INFORMATIONEN**

[www.exzellenz.rwth-aachen.de/calksbgllanglde/](http://www.exzellenz.rwth-aachen.de/calksbgllanglde/)

**BA-Studierende: Überfordert aber glücklich?**

**Eine ganze Anzahl von Studien wirft unterschiedliche Lichter auf den Bachelor**

Die Bachelorumstellung ist an manchen Hochschulen gerade erst erfolgt, schon gibt es die ersten Studien zu den neuen Studiengängen. Und nicht alle kommen zu positiven Ergebnissen. Zwar stellte das Hochschul-Informationssystem (HIS) im „Studienqualitätsmonitor 2007“ fest, dass Bachelor- und Master-Studierende durchschnittlich etwas zufriedener sind als ihre Kommilitonen in den alten Studiengängen. Als dieselbe Institution nur drei Tage später jedoch ihre Ergebnisse zur Entwicklung der Studienabbruchquote veröffentlichte, warfen diese ein anderes Licht auf die Umstellung: Während insgesamt die Abbrecherquote leicht auf 21% gesunken ist, liegt sie in den umgestellten Studiengängen auffallend höher. An den Universitäten hat jeder vierte Studienanfänger zwischen 2000 und 2004 das Studium wieder abgebrochen, bei den Fachhochschulen erreicht die Quote gar 39%. Die Autoren der Studie warnen allerdings vor voreiligen Schlüssen: Weil zum Untersuchungszeitpunkt noch nicht alle Disziplinen die Umstellung vollzogen hatten, ließen sich Vergleiche mit der allgemeinen Abbrecherquote nur schwer ziehen.

**Maschinenbau und Elektrotechnik an den FHs besonders betroffen**

Besonders betroffen von einer hohen Abbrecherzahl sind die ingenieurwissenschaftlichen BA-Studiengänge an Fachhochschulen, dort vor allem im Maschinenbau und der Elektrotechnik. Die Ursache sehen die Autoren unter anderem in Fehlern bei der Ausgestaltung der Lehrinhalte, es scheint trotz der geringen Studienzeit „weniger zu einer Entschlackung des Studiums als

zu einer Verdichtung gekommen zu sein.“ Für die Universitäten lässt sich in diesen Bereichen dagegen noch nichts zur Auswirkung der BA-Umstellung sagen, weil diese dort zum Großteil erst nach dem Erfassungszeitraum erfolgte.

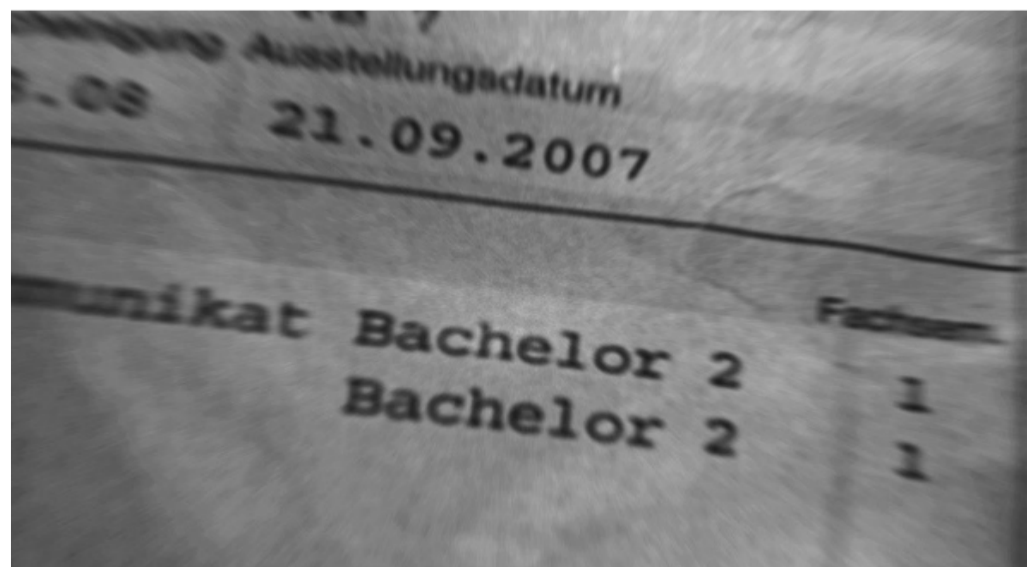
**Unternehmer vermissen Fachwissen**

Aber auch bei denjenigen, die die neuen Studiengänge erfolgreich abschließen, führt das einer weiteren Studie zufolge nicht unbedingt zu optimalen Resultaten, wie die Zeitung DIE WELT berichtete: 36% der Arbeitgeber bemängeln demnach gemäß einer Umfrage des Industrie- und Handelskammertages bei den Bachelor-Absolventen Defizite beim Fachwissen; bei den Master-Absolventen seien es 24%.

**DSW-Präsident fordert bessere Betreuung**

Der Präsident des Deutschen Studentenwerk (DSW) Rolf Dobischat nahm die Ergebnisse zum Anlass, vor einer Überfrachtung der Studiengänge zu warnen und eine intensivere Betreuung zu fordern. Gerade an den Fachhochschulen und in den Ingenieurwissenschaften sei der Anteil von Studierenden aus einkommensschwächeren Familien besonders hoch, weswegen die Curricula auch Rücksicht auf die Situation derjenigen nehmen müssten, die zur Finanzierung ihres Studiums nebenbei jobben müssen.

(Florian Eßer)



## Wohnduo - Wohnen für Hilfe

Seit dem Wintersemester können Studierende in Aachen von einem neuen Wohnprojekt profitieren



Viele Gemeinden plagen sich in deutschen Städten mit demselben Problem. Zum einen gibt es immer mehr alleinstehende ältere Menschen, zum anderen immer weniger Wohnraum für Jüngere. Vor 15 Jahren wurde deshalb in vielen Städten in Deutschland eine alternative Wohnform aus dem Ausland übernommen, die ältere und junge Menschen eine Wohngemeinschaft gründen lässt. Die Grundidee dabei war, dass ältere Menschen jungen Studierenden ohne große finanzielle Möglichkeiten einen kostenlosen Wohnraum zur Verfügung stellen, wenn diese wiederum dafür bereit sind ihren Mitbewohnern bestimmte Lasten des Alltags abzunehmen.

Als eine der ersten deutschen Städte war Aachen an dem Projekt interessiert. Allerdings scheiterte der erste Versuch im Jahr 1993 an der Finanzierung, da die Stadt keine neuen Personen einstellen wollte, und der schlechten Zusammenarbeit mit dem damaligen Allgemeinen Studierendenausschuss (ASTA). Elf Jahre später scheiterte dann der zweite Versuch, ebenfalls an der Finanzfrage. Im Jahr 2006 lief dagegen alles glatt. Auf Initiative des Bündnisses für Familien wurde das Wohnduo-Projekt ins Leben gerufen, das nun bei der Gleichstellungsbeauftragten der RWTH Aachen angesiedelt ist und von dieser ebenfalls finanziert wird.

Möglich wurde die Finanzierung, indem die Gleichstellungsstelle von ihrer Möglichkeit Gebrauch machte, Projekte für Sozialpädagogen im Anerkennungsjahr aufzustellen.

Seit dem vergangenen Wintersemester 2007/08 vermittelt nun Maryvonne Toulemont interessierte Studierende und ältere Menschen für Wohnpartnerschaften. Die Auswahl geschieht dabei mehrstufig. Zunächst versucht sich Toulemont in einem persönlichen Vieraugenengespräch ein Bild über die jeweilige Person zu machen und durch einen speziell ausgearbeiteten Fragebogen persönliche Vorlieben und Wohnvorstellungen zu erfassen. Dabei achtet die studierte Sozialarbeiterin vor allem darauf, dass von beiden Seiten keine überzogenen Erwartungen gestellt werden. Das Treffen mit den älteren Wohnpartnern findet zudem immer in deren Wohnungen statt, damit Toulemont sich einen ersten Eindruck davon machen kann. In einem zweiten Schritt vermittelt sie dann die beiden Partner und organisiert ein erstes Kennenlernetreffen, bei dem sie ebenfalls persönlich anwesend ist. Einigen sich die beiden auf ein Wohnduo, hilft sie ebenfalls bei der Unterzeichnung des Wohnraumüberlassungsvertrags und bleibt auch anschließend als Vermittlungsperson in Konfliktfällen erhalten.

## KulinarischeKolumne

### Teil 4: Japanisches Restaurant Edo – Date am Freitagabend

Die Edo Lounge und das Restaurant im Best Western Hotel Regence haben es sich zur Aufgabe gemacht authentische japanische Küche nach der Feng-Shui-Lehre für den Gast zuzubereiten. Dabei stehen laut Homepage Natürlichkeit, Harmonie und Ästhetik im Vordergrund. Es ist daher in den Restauranträumlichkeiten nicht gestattet zu rauchen. Die Gäste werden zu zwei Öffnungszeiten empfangen: zum Mittagstisch bis 15 Uhr und ab 18 Uhr zum Diner. Meine Begleitung und ich hatten einen Tisch für 19:30 Uhr reserviert und wurden von sehr netten Service-Ladies begrüßt und zum Tisch begleitet. Das letzte Danke hat übrigens immer der Japaner! Den Jetsettern un-

Der Wohnraumüberlassungsvertrag unterscheidet sich von einem normalen Mietvertrag. In ihm einigen sich beide Seiten darauf, welche Arbeit geleistet werden soll, damit der Wohnraum kostenlos zur Verfügung gestellt wird. Daher fällt das individuelle Anforderungsprofil an zukünftige Bewerber sehr individuell aus. Beim gemeinsamen Abendessen angefangen, über Einkäufe bis hin zu kleineren Reparaturen und Hausmeisterarbeiten reicht eine mögliche Liste. Allerdings hat Toulemont stets ein Auge darauf, dass die Studierenden nicht zu sehr in Anspruch genommen werden und nur Tätigkeiten übernehmen, die keiner beruflichen Ausbildung bedürfen. So sind Pflegedienste und größere Reparaturen von vorn herein ausgeschlossen.

Den meisten älteren Menschen geht es laut Toulemont aber gar nicht um effektive Hilfeleistungen, sondern vielmehr um den sozialen Kontakt zu jüngeren Menschen. Hierin sieht Toulemont auch den Hauptvorteil des Wohnduos gegenüber anderen Wohnformen. Es ermöglicht verschiedenen Generationen sich auszutauschen und voneinander zu lernen. Um sich besser kennenzulernen sieht der Wohnraumvertrag zudem eine zweimonatige Probezeit vor, in der beide Parteien innerhalb von 14 Tagen kündigen können. Danach gilt die übliche Kündigungsfrist.

Besondere Qualifikationen müssen Studierende, die sich um ein Wohnduo bewerben, nicht besitzen. Allerdings hat Toulemont die Erfahrung gemacht, dass besonders Studierende sich für das Projekt interessieren, die schon zuvor in sozialen Bereichen gearbeitet haben.

Zwar kann Toulemont noch nicht auf viele erfolgreiche Projekte im Aachener Raum verweisen, sie macht jedoch auf die positiven Erfahrungen aufmerksam, die in anderen deutschen Städten mit ähnlichen Projekten gemacht wurden. Um Projekterfahrung auszutauschen findet jährlich ein Kongress statt, an dem Vertreter aus dem gesamten Bundesgebiet zusammenkommen.

Gerade in Aachen sieht Toulemont viel Potential für zukünftige Wohnduos, da viele ältere Menschen alleine in großen Wohnungen leben und gleichzeitig die Hochschule viele junge Menschen anzieht. Bisher hält sich der Rücklauf an interessierten älteren Bewerbern jedoch eher in Grenzen. Dies führt Toulemont auf das verstärkte Sicherheitsbedürfnis der Senioren zurück, aber auch auf skeptische Familienangehörige.

Nichtdestotrotz ist Toulemont zuversichtlich, dass im nächsten Wintersemester 2008/09 einige neue Wohnduos an den Start gehen. Ob sie diese noch selbst betreut, steht zum gegenwärtigen Zeitpunkt allerdings noch nicht fest. Ihr Anerkennungsjahr endet dann.

(Benjamin Marquardt)

## Spielplan im Semesterplan

### Theater für Studierende

Das neue Semester hat begonnen und auch die Freizeit will wieder geplant sein. Gut, dass das Stadttheater in Form von Jana Nysten zu den Studierenden kommt, um ihnen die Theatermöglichkeiten des Semesters zu eröffnen.

Sie ist Studentin des European Law in Maastricht und in ihrer Freizeit selbst begeisterte Theatergängerin. Letzteres führt dazu, dass Janas Newsletter nicht nur mit trockenen Fakten, sondern auch mit Leben gefüllt sind – mit ihrem eigenen und dem des Theaters. Der Interessierte erfährt, in welchem Stück sie als letztes war, wie sie es fand, wem sie es ans Herz legt und warum.

Dem, der möchte, teilt sie ihre Meinung aber auch von Angesicht zu Angesicht mit. Jeden Mittwoch sitzt sie daher von elf bis 15 Uhr am Theaterstand im Erdgeschoss der Hochschulbibliothek. Neben fundierter Meinung erhält man dort auch die so genannten Studentenabos. Wer eines erwirbt, bezahlt pro Theaterbesuch umgerechnet nur vier Euro, denn insgesamt kostet das Ticket für fünf Stücke 20 €.

Neben dem Preis bietet das Abo noch weitere Vorteile: zum einen können die fünf Karten beliebig genutzt werden – für Schauspiel und Musiktheater, für Großes Haus, Kammer und Mörgens. Zum anderen ist es möglich, Karten für die bevorzugten Plätze bereits am ersten Werktag des Vormonats telefonisch zu reservieren. Dies ist vor allem ein Vorteil gegenüber den so genannten Last-Minute-Tickets, mit denen die Theaterbesucher eine Viertelstunde vor Vorstellungsbeginn aus den noch freien Plätzen wählen können.

Für Studierende hält das Stadttheater aber auch noch andere Angebote bereit: Führungen, Gespräche mit Dramaturgen oder Schauspielern oder auch eine „Integration des Theaters in den Lehrplan“. Das Theater ist offen für eure Ideen.

(von Anja Mertens)



Das Stadttheater Aachen Foto: Wikipedia

### INFORMATIONEN

Wer Interesse an Studentenabo, Newsletter oder genaueren Informationen hat, kann einfach mal mittwochs bei Jana am Theaterstand vorbeischauchen oder sich unter [tacstudenten@theater-ac.de](mailto:tacstudenten@theater-ac.de) mit ihr in Verbindung setzen. Den aktuellen Spielplan findet Ihr unter [www.theaterraachen.de](http://www.theaterraachen.de).

### Veranstaltungen

Donnerstag 10. April 2008

**Im Rahmenprogramm des Karlspreises 2008:**  
„Das demographische Defizit: Ursachen, Folgen – und was tut die Politik in Deutschland und Europa?“

Vortrag und Diskussion Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Werner Sinn, Präsident des ifo Instituts für Wirtschaftsforschung  
19.00 Uhr BGE Aachen, Tempelhofer Str. 15-17.

**Im Rahmenprogramm des Karlspreises 2008:**

„Aachen und der Aachener Friede von 1748“  
Vortrag Dr. Thomas Kraus, Leiter des Stadtarchivs Aachen  
20.00 Uhr Ratsaal, Rathaus  
Freitag 11. April 2008

**„CUDA-Software und GPU-Parallel Computing Architecture“**

Vortrag David B. Kirk, Ph. D., Chefentwickler der Firma NVIDIA  
16.00 Uhr AH V

**Im Rahmenprogramm des Karlspreises 2008:**

„Frauen in Verantwortung“  
Gesprächsrunde mit Ulla Schmidt, Prof. Dr. Kirsten Bobzin u.a.  
19.00 Uhr Ludwig Forum

Montag 14. April 2008

**Im Rahmenprogramm des Karlspreises 2008:**

„Die europäisch-russischen Beziehungen nach den Präsidentenwahlen“

Vortrag und Diskussion mit Emma Udwin (EU-Kommission), Prof. Dr. Ellen Bos (Politikwissenschaft, Budapest), Prof. Dr. Sabine Kropp (Politikwissenschaft, Düsseldorf)  
19.00 Uhr Europasaal Ministerium der DG Belgiens, Eupen

**Im Rahmenprogramm des Karlspreises 2008:**

„Jumelage Reims-Aachen. Eine Bildgeschichte deutsch-französischer Beziehungen über Interessen, Gesellschaftliche Verflechtungen und die Bedeutung von Symbolen“

Vortrag Prof. Dr. Armin Heinen, Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte an der RWTH  
19.30 Uhr Gartensaal, Haus Mathéy

Dienstag 15. April 2008

**Im Rahmenprogramm des Karlspreises 2008:**

„Der europäische Forschungsraum - ein europäisches Paradoxon?“

Prof. Dr. Ernst Winnacker, Generalsekretär des Europäischen Forschungsrates  
17.00 Uhr Ratsaal, Rathaus

Mittwoch, 16. April 2008

**Im Rahmenprogramm des Karlspreises 2008:**

„Lindennacht - Gedichte“

Lesung Reiner Kunze  
20.00 Uhr Ratsaal, Rathaus  
Eintritt 7,- / Erm. 5,- €

Donnerstag, 17. April 2008

**Im Rahmenprogramm des Karlspreises 2008:**

„Von Adenauer bis Merkel - Deutschland in der EU“

Prof. Dr. Gerd Langguth, Politikwissenschaftler der Uni Bonn  
18.30 Uhr David-Hanseemann-Saal, IHK Aachen

Dienstag, 22. April 2008

**Im Rahmenprogramm des Karlspreises 2008:**

Karl der Große und die Sachsen

Prof. Max Kerner, Historisches Institut der RWTH  
18.30 Uhr, Krönungssaal Rathaus

(Leonie Ehrl)





60.000,- € kostete diese Installation, die nun die Bahnreisenden aus Richtung Köln auf dem Gebäude des Gesundheitsamtes begrüßt. Oberbürgermeister Linden erklärte, die Schrifttafel sei ein "sichtbarer Indikator" für eine "noch stärkere Identifikation der Aachener mit der RWTH." Die Kosten tragen Stadt und Hochschule je hälftig.

### Hervé & Thea



Anzeige

### Krimskrams

In einem Zoo in Wuppertal  
Saß einmal ein Pandabär.  
Sein Leben schien wie eine Qual,  
doch kümmerte das ihn nicht sehr.

Das Leben ist zu Bären fies;  
Der alte Panda wusste dies.

Um's nochmals klar zu illustrieren  
zwei Beispiele mit andren Tieren:

Ein Tiger hungerte gar sehr.  
Er knurrte wie sein Magen.  
und einem kleinen Kragenbär  
ging's darum an den Kragen.

Ein großer Löwe tobte schwer,  
geriet fast in Ekstase.  
und einem kleinen Nasenbär  
brach er sodann die Nase.

So lässt es sich zusammenfassen:  
Der Herrgott muss die Bären hassen.

Das Leben ist zu Bären fies  
Der alte Panda wusste dies  
war aber - das war allerhand -  
darüber nicht verdrießt.

Weil der alte Panda liest,  
hatte er erkannt  
Panda rhei - dass alles fließt.  
Diesem Fluss können die Bären  
sich sowieso niemals erwehren.  
Wozu also beschweren?

(Florian Eßer)

Ihr habt Krimskrams für diese Spalte? Schickt ihn an [karman-redaktion@rwth-aachen.de](mailto:karman-redaktion@rwth-aachen.de), Betreff "Krimskrams" und er mag hier erscheinen!

### Im Intercity-Express

Habe das Gefühl zu fliegen. Eingesperrt in einem weißen Wurm. Fahre geräuschlos über Schienen. Metall auf Metall. Nur ein leichtes Schaukeln. Bäume ziehen vorbei, Wege und Brücken, Häuser und Menschen. Alles weit weg, schallgedämpft und anonym. Der Himmel schaut mich graublau gleichgültig an. Einzelne Lichtstrahlen erhellen ein paar Wolken. Es scheint so unreal die Welt, die am Fenster vorbei zieht. Und ich sitze in einem Vakuum, von Menschen gemacht. Nichts ist natürlich hier. Gleichmäßig hell und warm, sauber und still. Der Blick aus dem Fenster gleicht einem Gemälde mit verschwommenen Farben. Dieses Bild ist starr. Gleichmäßig dunkelbraun. Es schiebt sich nur immer weiter von links nach rechts. Hier drin herrscht eine kopfgemachte Welt. Nichts ist zufällig. Alles berechnet, abgezählt und konstruiert. Kein natürliches Chaos. Auch meine Gedanken leben in einer fiktiven Welt. Denke in theoretischen Konstrukten, sitze auf gepolsterem Stuhle in einer warmen Hülle, einem Ei. Tappe mit meinen Fingern auf einem weißen Kasten

und alles scheint erfunden, alles Theorie und nichts wahrhaftig. Mir fehlt der scharfe Wind, der mein Gesicht schneidet, der kalte Schnee, der in meinen Hände beißt, der Lärm, der in meinem Kopf hallt, mir fehlen Farben und Gerüche. Mir fehlt Gefühl, das Leben. Und eigentlich gefällt es mir ganz gut hier drin.

(Till Spieker)

### INFORMATIONSVORANSTALTUNG

#### FÜR ERSTIS, INTERESSIERTE UND MITMACHWILLIGE

Kármán lebt von der ehrenamtlichen Arbeit. Sei es die RWTH, die Stadt Aachen, etwas Bildungspolitisches oder Tipps für den studentischen Alltag – wenn ihr glaubt, dass ihr Dinge schreiben könnt, die für eure Kommilitonen interessant wären, wenn Ihr journalistisch oder technisch interessiert seid, wenn Ihr nur mal rein schnuppern wollt: **Alle Studierenden sind herzlich zur Mitarbeit eingeladen!**

Was Kármán macht, wie man sich beteiligen kann, wer wir sind und vieles mehr erfahrt Ihr auf unserer Infoveranstaltung.

**Wann: Dienstag 15.04.2008, 19.00 Uhr**

**Wo: Fo6 (1820|206) , Kármán-Auditorium**

Wir Aachener Studis haben unser eigenes DSL-Netz: Sei auch dabei!

# uni DSL

Von Studenten - für Studenten!

Internet + Telefon + Handy  
**FLAT FLAT SIM**  
DSL-Anschluss 6000 mit Flatrate unbegrenzt ins Festnetz anrufen 50 Freiminuten / Monat

# 22<sup>90</sup> €

pro Monat statt 29,90

Shop: Marienbongard 10 bei [www.uni-dsl.de](http://www.uni-dsl.de) (0241) 4774 9229

Uni-DSL ist eine von Aachener Studenten ins Leben gerufene Initiative, die es sich zum Ziel gesetzt hat, alle Aachener Studis so günstig und schnell wie möglich ins Internet zu bringen.